

[s.n.]

Autor(en): **Jagodi, Stane**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 1

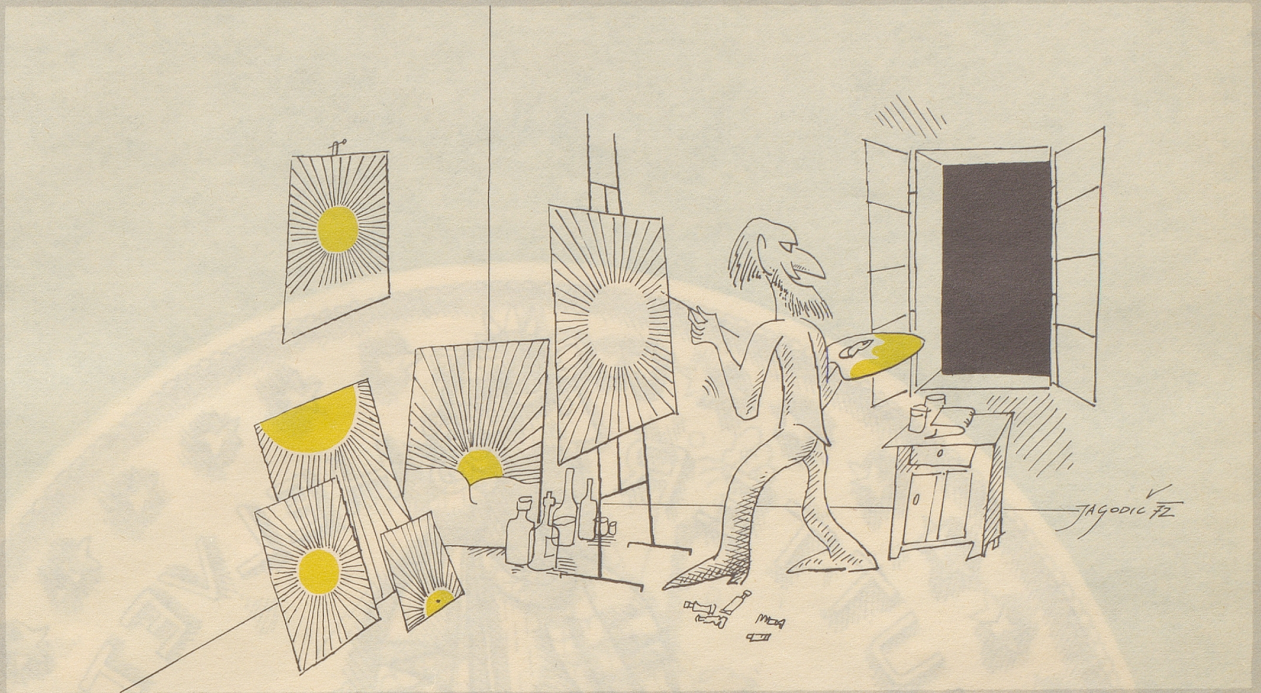
PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Treu und Glauben

Um eine andere Meinung zu unterdrücken – dazu wird in letzter Zeit immer häufiger eine weitere unfaire Methode angewendet: Man argumentiert nicht ehrlich und direkt gegen die besagte Meinung, sondern man unterschiebt dem, der sie hat, unlautere Motive, obwohl es sich meist nur um vage Vermutungen handelt, die sich bei näherem – und vor allem ernsthaften – Zusehen als unbegründet erweisen müßten. Heute gehen die Meinungen über mehr Dinge als früher stärker auseinander als einst. Und das ist der Grund für das vielzitierte Malaise oder Unbehagen.

Und der Riß zwischen divergierenden Meinungen geht heute oft quer durch bisher geschlossene Schichten, Gruppierungen und Blöcke, was die unbehagliche Unsicherheit noch erhöht. Dem Andersdenkenden aber deshalb einfach unlautere Motive unterzuschreiben ist übel, denn es enthebt einen der Pflicht, sich damit überhaupt auseinanderzusetzen.

Wir wünschen von unseren Lesern, daß sie jedem unserer Mitarbeiter das Recht auf eine eigene Meinung und auf das Recht, sie zu äußern, zubilligen, und daß an ihren ehrlichen Motiven nicht gezweifelt wird. Und wir wünschen von unseren Lesern, daß sie sich Rechenschaft darüber geben, was der Nebelspalter sein will: Nicht ein Organ, das die Leser für *eine* Meinung manipuliert, sondern die Leser mit vielen Meinungen konfrontiert – damit der Leser seine *eigene* Meinung bilde.

99 Jahre jung

Und schließlich: Wir wünschen unseren Lesern Spaß auch am neuen, dem 99. Jahrgang. Der Nebelspalter nähert sich nämlich seinem 100. Geburtstag. Das letzte Wegstück bis dahin soll bereichert werden durch eine Sondernummer unter dem Motto «*O du schöne, heile Schweiz*». Was unter Karikaturisten und Satirikern international Rang und Namen hat, wird in diesem Heft präsent sein. Wir haben bereits Zusagen von Ephraim Kishon, Paul Flora, Ronald Searle, Luis Murschetz und vielen anderen. Wir freuen uns darauf. Mag im Motto auch viel Ironie mitschwingen, wollen wir doch nicht übersehen, *wie* heil die Schweiz noch immer wirklich ist, und daß John Steinbeck einmal sagte: «Eine der sonderbarsten Erscheinungen in den kommenden Jahrzehnten wird möglicherweise die Auffassung sein, daß die *gegenwärtige* Epoche die «gute alte Zeit» war.»

Auch das ist zwar nur eine Meinung.

Mit frohen Neujahrsgrüßen
Nebelspalter

